

Das Horwer Zentrum soll grüner werden

NEUGESTALTUNG Die freien Flächen im Zentrum werden wegen der vielen Neubauten rar. Nun sollen sie besser genutzt werden.

Das einst beschauliche Horw wird immer städtischer. Besonders deutlich zeigt sich dies im Ortskern rund um die Gemeindeverwaltung. Dort entsteht nicht nur das erste Hochhaus von Horw, sondern drei weitere Wohnbauten, die von Baugenossenschaften realisiert werden. Die freien Flächen im Zentrum werden kleiner. Deshalb hat der Gemeinderat das Projekt Freiraumgestaltung gestartet. Damit soll der übrig bleibende Raum schöner gestaltet und die Aufenthaltsqualität verbessert werden.

Zentrum spielt wichtige Rolle

Das Vorprojekt wurde am Montagabend erstmals den unmittelbar betroffenen Anwohnern vorgestellt. Das Zentrum werde von vielen Leuten beansprucht und spiele deshalb für die Gemeinde eine wichtige Rolle, sagte Bauvorsteherin Manuela Bernasconi: «Auf diesem Raum sind täglich viele Menschen unterwegs. Seien es Anwohner, die sich hier in der Freizeit bewegen, oder Leute, die einkaufen, in die Ge-

meindeverwaltung gehen oder die Märkte besuchen.»

Das Projekt ausgearbeitet hat die Luzerner Firma Hüsler + Hess Landschaftsarchitekten. Im Wesentlichen sieht es vor, dass der Ortskern grüner wird. «Der Gemeindehausplatz besteht heute aus viel Asphalt. Die Aufenthaltsqualität ist nicht sehr gross», sagte Landschaftsarchitekt Peter Hüsler. Dies will er verbessern, indem Inseln mit Bäumen geschaffen werden. Zwischen dem Migros-Gebäude und den beiden Neubauten dahinter sollen eine Art überdimensionale Blumentöpfe gebaut und darin Bäume gepflanzt werden. Hinter dem Gebäude der Gemeindeverwaltung, bisher ungenutzte Grünfläche, soll ein Aufenthaltsraum entstehen. Leicht erhöht und über ein paar Stufen erreichbar, werden dort ebenfalls Bäume gepflanzt. «Hier könnte man sich beispielsweise in der Mittagspause darunter setzen und ein Sandwich essen», schilderte Hüsler. Neu soll es auf dem Gemeindehausplatz ein öffentliches WC geben. Dafür wird auf dem Gemeindehausplatz ein kleiner Pavillon gebaut.

Aufgewertet werden soll auch der Schulhausplatz. Dort ist – ähnlich wie hinter der Gemeindeverwaltung – ein Aufenthaltsbereich geplant, wie Hüsler

sagte. Dieser könne als Pausenplatz oder sonst zum Verweilen genutzt werden. Geplant ist dort ein Spielplatz für Kleinkinder. Der übrige Schulhausplatz soll weiterhin für Ausstellungen und Anlässe genutzt werden. Im Bereich des Schulgeländes in Richtung Bach sieht das Projekt von Peter Hüsler eine Öffnung zwischen Promenade und Schulhaus vor. «Die bisherige Böschung rund um den Weiher wirkte wie eine Wand», sagte er. In diesem Bereich soll auch der neue Quartierspielplatz gebaut werden.

Beleuchtung wird verbessert

Zusammen mit der Umgestaltung der Plätze will der Gemeinderat auch die Beleuchtung verbessern. «Heute gibt es einige dunkle Löcher», sagte Landschaftsarchitekt Hüsler. So sei etwa der Gemeindehausplatz gar nicht beleuchtet. Wege und Platzbereiche sollen gemäss Vorprojekt mit 3,5 bis 4 Meter hohen LED-Lampen ausgeleuchtet werden. Für Schulhaus- und Gemeindehausplatz sind 12 bis 15 Meter hohe Masten mit mehreren Strahlern geplant. So könne das Licht gezielt auf die Plätze gerichtet werden, ohne zu blenden oder unnötig Licht zu streuen, sagte Hüsler.

Geplant ist, dass das Projekt in zwei

Etappen umgesetzt wird. Die erste Etappe rund um Gemeindeverwaltung, Migros und die beiden Neubauten der Genossenschaften soll bereits diesen Sommer starten und im Dezember abgeschlossen sein. Die zweite Bauetappe soll erst starten, wenn die Sanierung und Erweiterung des Oberstufenschulhauses abgeschlossen ist. Bei den Anwohnern kommt das Projekt offenbar gut an. Kritische Stimmen waren an der Informationsveranstaltung kaum zu hören.

Kosten sind noch nicht bekannt

Bevor das definitive Projekt gestartet werden kann, muss der Einwohnerrat das nötige Geld sprechen. Wie viel die Freiraumgestaltung kostet, konnte der Gemeinderat nicht sagen. Man sei noch dabei, die Kosten zusammenzustellen. Der Zeitplan sieht vor, dass der Einwohnerrat Ende März das Vorprojekt und das Bauprojekt für die erste Etappe beschliesst. 2016 soll er das Bauprojekt für die 2. Etappe genehmigen, welche von 2016 bis 2019 realisiert wird. «Wir gehen davon aus, dass die Bauten 2019 soweit fertig sein werden, dass wieder Ruhe einkehren kann», sagte Manuela Bernasconi. Gemeindepräsident Markus Hool zeigte sich zuversichtlich, dass der Einwohnerrat den nötigen Kredit sprechen wird. «Es ist unbestritten, dass etwas gemacht werden muss.»

«Es ist unbestritten, dass etwas gemacht werden muss.»

MARKUS HOOL,
GEMEINDEPRÄSIDENT